

Konzessionsland: Das Recht fallweise prüfen

Wädenswil. – Der Stadtrat werde «fallweise prüfen», ob er sein Vorkaufsrecht für Liegenschaften in Freihalte- und Erholungszonen anwenden will. Dies hält die Exekutive in ihrer Antwort auf eine Schriftliche Anfrage von SP-Gemeinderat Willy Rüegg fest. Rüegg stellte zehn Fragen zu sogenanntem Konzessionsland. Bei diesen Grundstücken handelt es sich in der Regel um künstlich erstellte Seeuferaufschüttungen zur Gewinnung von Land. Konzessionsland befindet sich in Wädenswil mehrheitlich in Privatbesitz. Aber auch Kanton und Stadt sind Eigentümer von Flächen – Strandbad, Bretterbadi, Rottus und Seeplatz sind Beispiele.

Willy Rüegg interessierte sich in seinem Vorstoss vor allem für die Vervollständigung des Seeuferwegs. Laut Stadtrat seien in den letzten Jahren keine Liegenschaften in Freihalte- und Erholungszonen verkauft worden, «insbesondere nicht am See», schreibt die Exekutive. Und im Falle der Halbinsel Giessen sei der Seeuferweg im Rahmen des öffentlichen Gestaltungsplans gesichert worden. (nus)

Rekordeinnahmen am Oberriedner Walkathlon

Oberrieden. – Am Walkathlon zugunsten der Multiplen-Sklerose-Gesellschaft (TA von gestern) kamen 37 000 Franken zusammen. Das Geld haben 320 Teilnehmer am Sonntag «erwandert». Vor Jahresfrist kamen am Anlass, den die Wandergruppe Oberrieden zusammen mit der MS-Regionalgruppe Zürich organisiert, rund 10 000 Franken weniger zusammen. (bra)

Schulen erhalten bald ein Zeugnis

Eltern erfahren bald, wie gut die Schule ist, in der ihre Kinder unterrichtet werden. Der Kanton prüft dieses Jahr die Qualität der meisten Schulen im Bezirk.

Von **Daniela Haag**

Bezirk. – Die Schule Adliswil war die erste, die von der Fachstelle für Schulbeurteilung Besuch erhalten hat. Vor zwei Jahren besuchten Experten den Unterricht in den Schuleinheiten Kopfholz, Sonnenberg, Werd und Zopf. Sie beobachteten die Kinder und befragten Lehrer, Eltern, Schüler und Schulpflegemitglieder. In rund 60-seitigen Berichten hielten die Experten ihre Beobachtungen und Empfehlungen fest.

Wie die meisten anderen Zürcher Schulen hat die Schule Adliswil diese Evaluationen nicht ins Internet gestellt (der TA berichtete). Die Schulen sind aber zur Information verpflichtet. Die Fachstelle für Schulbeurteilung empfiehlt den Schulen, zuerst die Eltern und die Öffentlichkeit in knapper Form zu informieren und anschliessend die Massnahmenplanung zusammen mit dem Evaluationsbericht im Internet zu publizieren.

Empfehlung der Fachstelle umgesetzt

Adliswil schrieb den Eltern, was die Evaluation ergab, wie Schulpräsidentin Rita Rapold (CVP) sagt. Es habe niemand auf den Brief reagiert, die Information sei

demnach befriedigend gewesen. Die Evaluationsberichte habe die Schule aber nicht ins Internet gestellt, weil sie zu umfassend und auch nach kurzer Zeit schon überholt gewesen seien.

Die Schule habe aber die Empfehlungen der Fachstelle in das Schulprogramm aufgenommen und dieses sei im Internet aufgeschaltet. Interessierte können die vollständigen Berichte einsehen, hält Rapold fest.

Beispielsweise habe die Fachstelle empfohlen, die Sprachförderung vertiefter anzugehen, sagt Rapold. Deshalb arbeiteten die Schulen jetzt zum Beispiel mit dem Internetportal Antolin, um die Lesekompetenz zu fördern. Die Schüler lesen ein Buch und beantworten auf Antolin Quizfragen zum Inhalt ihrer Lektüre. Bei der Evaluation seien keine Missestände aufgedeckt worden. Vielmehr habe sich jedes Schulhaus bereits zuvor Ziele gesteckt und sich durch die Resultate bestärkt gefühlt, sagt Schulpräsidentin Rapold.

Die Schule Horgen wählt ein ähnliches Vorgehen wie Adliswil. Die Eltern werden in Horgen schriftlich über die wichtigsten Aussagen im Bericht sowie die Massnahmen informiert. Die Lehrer sagen den Kindern ebenfalls Bescheid. Bisher liegt erst der Bericht der Schuleinheit Bergli vor, sagt Schulpräsidentin Irene Schneider (SVP). Ein Thema, welches die

Schule aufgrund des Berichts aufgreifen werde, sei die individualisierte Förderung, über die vermehrt im Team diskutiert werden soll.

Auch Horgen stellt nicht den ganzen Bericht ins Internet. Irene Schneider sagt trotzdem: «Wir informieren offen und transparent.» Interessierte Eltern könnten den Evaluationsbericht im Schulsekretariat einsehen.

Keine Berichte im Netz

Bisher hat noch keine Schule angekündigt, den Bericht integral ins Internet zu stellen. Eine Information der Eltern ist aber auch in Wädenswil, Hütten, Thalwil, Schönenberg vorgesehen.

Die Fachstelle für Schulbeurteilung hat die ersten Evaluationen im Bezirk in Adliswil im Schuljahr 2006/07 durchgeführt. Im letzten Schuljahr war keine Schule an der Reihe. In diesem Schuljahr stehen Schuleinheiten in den folgenden Gemeinden auf dem

Terminplan: Hirzel, Horgen, Hütten, Langnau, Oberrieden, Schönenberg, Thalwil, Wädenswil.

Richterswil und die Oberstufen in Adliswil erhalten im nächsten Schuljahr von der Fachstelle Besuch; Kilchberg und Rüschlikon werden als letzte im Schuljahr 2010/11 evaluiert. Vier Jahre nach der ersten Evaluation ist eine zweite geplant.

Anliegen der Senioren aufnehmen

Thalwil. – Am ersten Seniorenforum in Thalwil vom 11. März sollen die Seniorinnen und Senioren ihre Anliegen und Vorschläge zum Gemeindeleben aufzeigen. Die Ergebnisse dienen dem Seniorenforum – einem Seniorenrat – als Grundlage, damit es die Interessen der älteren Bevölkerung der Gemeinde vertreten kann.

Das Forum hat laut einer Mitteilung der Sozialkommission die Arbeit im letzten Jahr aufgenommen. Dem Leitungsgremium des Seniorenforums gehören folgende Personen an: Oekopolis-Präsident Gianpiero Dinner, Anita Knuchel, Hans Langenegger, Axel Lenoir, Marion Niedermann und Liselotte Weber. Geleitet wird das Forum vom Altersbeauftragten Beat Villiger. (zet)

Übers Breiteli in Thalwil wird wieder diskutiert

Thalwil. – Der Gemeinderat strebt ein partizipatives Vorgehen mit der Bevölkerung an, um herauszufinden, wie das Gebiet Breiteli künftig genutzt werden soll. Zur Diskussion stehen laut einer Mitteilung von gestern eine Sanierung, verdichtetes Bauen oder Neubauten. Mit den Bewohnerinnen und Bewohnern sollen die Bedürfnisse des Quartiers vorgängig abgeklärt werden. (zet)

Gemeinderatssitzung vom Februar fällt aus

Wädenswil. – Die Sitzung des Wädenswiler Parlaments vom nächsten Montag fällt aus. Es würde an behandlungsreifen Geschäften fehlen, begründet das Gemeinderatsbüro. (bra)

CVP empfiehlt Monika Gerber zur Wiederwahl

Richterswil. – An ihrer Parteiversammlung hat die CVP einstimmig entschieden, die Friedensrichterin Monika Gerber zur Wiederwahl zu empfehlen. Sie leiste überzeugende Arbeit, schreibt die Partei. (anj)

Der Familie halber: Zwei Halbbrüder gehen aufs Ganze

Kevin und Jarreth Merz haben eine schicksalhafte Reise zu einem Dokumentarfilm verarbeitet. Dieser räumt jetzt an den Festivals ab.

Von **Andreas Jäggi**

Thalwil. – Zwei Halbbrüder: Kevin Merz, ein Vielgereister mit Künstlerschal und einem grossen Lachen, und Jarreth Merz, ein Mann mit markigen Zügen und einem sanften Händedruck.

Ihre Arbeit – Kevin ist Filmer, Jarreth Schauspieler – führt sie um die ganze Welt. Stets treiben sie auseinander und finden sich wieder. Letzte Woche kamen sie in Thalwil zusammen für eine Vorführung ihres Dokumentarfilms «Glorious Exit» im Kulturraum.

Nach den Gesetzen der Filmwelt hätte Kevin Merz in Saarbrücken sein sollen. Sein Film lief an den dortigen Filmfesttagen, und da er 2008 schon an vielen Festivals Erfolge verbucht hatte, hätte er in Deutschland sein sollen, um Interviews zu geben, für seinen Film zu weibeln, Preise zu gewinnen, Kontakte zu knüpfen.

Doch Kevin Merz, der von seiner Kindheit im Breiteliquartier im Ton eines Bullerbü-Romans erzählt, kam lieber nach Thalwil, um «Glorious Exit» zum ersten Mal mit seinem Bruder zu zeigen.

Heimkunft eines Helden

Der Film, den Kevin mit einer Handkamera gedreht hat, handelt davon, wie Jarreth nach Nigeria reist, um als Erstgeborener seinen Vater zu begraben, den er erst dreimal gesehen hat. Ein nigerianisches Begräbnis birgt zahlreiche Tücken – auch und gerade dann, wenn der neue «Chief» aus dem reichen Westen kommt.

Der letzte Akt jedes Heldenmythos dreht sich um die Heimkunft des Helden. Aber was, wenn die Reise dort erst beginnt? Was, wenn der Clan der Mutter während der Zeremonie mit Gewehren einmarschiert und Geschenke fordert? Was, wenn das Begräbnis mit all seinen Riten und Regeln die Familie in den finanziellen Ruin treibt?

Ein Schauspieler, der nicht spielt

Jarreth Merz bewegt sich in seiner ihm fremden Heimat ständig zwischen Kopfschütteln und Kampfwillie. Einerseits will er seinen Vater auf würdevolle Weise beisetzen, andererseits die nigerianischen Traditionen nicht verletzen. In einer zentralen Szene wirft er veronnen die erste Schaufel Erde auf den Sarg – um sich so gleich aus dem Staub zu machen, als fürchtete er, neuerliches Ungemach könnte dem Moment seine Besinnlichkeit rauben.

Der professionelle Schauspieler bringt auch in den Momenten, in denen er ver-



Kevin (31) und Jarreth Merz (39): Auch wenn die Welt kopfsteht, können sie sich aufeinander verlassen.

wirrt und überfordert wirkt, eine intensive Präsenz auf den Bildschirm – obwohl er das Schauspielern so gut wie möglich zu vermeiden suchte. Er half Kevin auch nicht beim Schneiden, um nicht doch noch der Versuchung zu erliegen, sich zu inszenie-

ren. Schauspielerei habe in diesem Film nichts verloren, sagt Jarreth. Er sei zu persönlich – für sie beide.

«Glorious Exit» ist Kevin Merz' erster grosser Dokumentarfilm. Im letzten Jahr erhielt er Preise an den Festivals von

Accra (Ghana) und Ourense (Spanien). Diese Woche zeigt ihn das Museum of Modern Art in New York.

Ausnahmslos persönliche Filme

Vor «Glorious Exit» hat Kevin Merz an zahllosen Filmen mitgewirkt und selbst fünf Kurzfilme gedreht. Alle sind sie persönlich geprägt. Sie handeln von ihm selbst, seinen Freunden, seiner Familie. Alle seine bisherigen Filme hätten auf «Glorious Exit» hingeführt, sagt er.

Film sei ein Mittel, um sein Umfeld zu erforschen und sich selbst, sagt Kevin.

Wenn die kulturellen Regeln auf dem Kopf stünden, müsse man seine eigene Identität definieren, sagt Jarreth.

Sie scheinen aus einem Mund zu sprechen. Und es spielt keine Rolle, wer von beiden es schliesslich sagt: «Wir sind uns tief verbunden.»

ZU DEN PERSONEN

Kevin Merz

Kevin Merz (31) ist in Thalwil aufgewachsen. Sein Vater stammt aus Ghana. Nach der Primarschule zog die Familie ins Tessin. Er schloss die Handelsschule in Lugano ab und besuchte dann eine Fotoschule in Mailand. Er arbeitet in Zürich, Berlin, Ghana und Los Angeles. «Glorious Exit» ist sein erster grosser Dokumentarfilm.

Jarreth Merz

Jarreth Merz (39) ist ebenfalls in Thalwil aufgewachsen. Er studierte Schauspiel und Regie in Zürich und New York. Seit sechs Jahren lebt er als Schauspieler in Los Angeles. Er war unter anderem in «The Passion of the Christ» mit Mel Gibson und als Charles in der TV-Serie «Emergency Room» zu sehen. (anj)

Wahlen und Abstimmungen

Am 8. Februar ist Abstimmungs-sonntag. Neben beiden eidgenössischen und kantonalen Vorlagen finden in mehreren Gemeinden im Bezirk Horgen Wahlen und Abstimmungen statt.

■ **Horgen:** Der Bezirkshauptort stimmt über die überarbeitete Gemeindeordnung ab. Daneben kommt der Neubau der Turnhalle Berghalden mit einem Projektkredit von 7 050 000 Franken vors Volk. Dazu präsentiert der Gemeinderat eine Option für einen Kredit von 290 000 Franken für eine Fotovoltaikanlage.

■ **Horgen/Oberrieden/Hirzel:** Erneuerungswahl für das Friedensrichteramt. Um die Nachfolge von Margrit Leuthold (CVP) bewerben sich Josianne Hohmann (CVP) und Michael Neuhäusler (parteilos).

■ **Richterswil:** Die bisherige Monika Gerber (parteilos) stellt sich zur Wiederwahl als Friedensrichterin.

■ **Thalwil:** Elisabeth Diez (parteilos) und Erika Habermacher (SP) bewerben sich um den Sitz der zurückgetretenen Gertrud Kübler (SP) in der Schulpflege. Als einzige Kandidatin für das Friedensrichteramt stellt sich die bisherige Anita Knuchel (FDP) zur Verfügung.

■ **Wädenswil:** Vier Kandidatinnen und Kandidaten wollen ins Friedensrichteramt gewählt werden: Peter Burkhard (parteilos), Heini Hauser (SVP), Martina Mokni (parteilos) und Meike Nau (SP). (bra)

REKLAME KE804-T

BROCKENSTUBE AU/WÄDENSWIL
Tel. 044 781 40 20

- Wohnungsräumungen
- Abholungen / Entsorgungen
- Lieferwagenvermietung

www.brockenstube.ch / www.rentabus.ch